



# „StrohGold“

Als nachwachsender Baustoff bietet Stroh große Potentiale

Text: Herbert Hofer, Vorstandsmitglied

**E**s ist schön zu hören, dass der Wohnungsbau von der Politik wieder stärker in den Fokus gerückt wird. Bei allen Ambitionen ist es wichtig, Nachhaltigkeitsaspekte beim Bauen zu beachten. Und weiter im Auge zu behalten.

„StrohGold“ betitelt Katharina Elert ihre innovative Arbeit, die sie an der Hochschule Weimar an den Strohballenbautagen im Mai vorstellte. An diesen Tagen kommen engagierte, hochmotivierte Menschen zusammen, um sich über die neuesten wissenschaftlichen Untersuchungsergebnisse für den Einsatz von Stroh als Baustoff auszutauschen und weiterzubilden.

Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen hat eine lange Tradition. Um 1900 haben erstmals nordamerikanische Siedler im holzarmen Nebraska ihre Häuser aus lasttragenden Strohballenkonstruktionen gebaut. Als ältester Strohballenbau Europas gilt die Maison Feuillet im französischen Montargis von 1920. Gerade mit Blick auf die Langlebigkeit und Nachhaltigkeit des Baustoffs Stroh ist es kaum zu verstehen, dass dieses Material von vielen Industrieprodukten verdrängt wurde. Mitte des 20. Jahrhunderts war der Strohballenbau weitgehend in Vergessenheit geraten. Eine Wiederentdeckung ging in den 1970er Jahren von den USA aus. Nach einigen wenigen Pionierbauten vor der Jahrtausendwende fasst die Strohbauweise auch in Deutschland allmählich Fuß. Die Zahl der Strohballenbauten wird bundesweit auf rund 1.800 geschätzt.\* Der Strohballenbau ist bauaufsichtlich anerkannt (bis zur Gebäudeklasse 3); mit der Strohbaurichtlinie liegt ein Standard für den fachgerechten Strohballen-

bau vor. Doch nicht nur Stroh, auch andere natürliche Baustoffe wie Holz und Lehm gewinnen angesichts des Klimawandels und wachsender ökologischer wie ökonomischer Anforderungen zunehmend an Bedeutung.

Stroh – der Baustoff der Zukunft? Stroh ist nicht nur regional verfügbar, sondern ermöglicht wider jegliche Klischees moderne Architektur. Er bietet vielfältige Möglichkeiten beim Bauen und Sanieren, speichert Wärme und sorgt so für ein angenehmes Raumklima. Nachnutzung, Recycling und eine umweltfreundliche Entsorgung sind problemlos möglich.

Gerade in Flächenländern kann Stroh einen großen Beitrag zum nachhaltigen Bauen leisten. Jährlich bleiben etwa 10 Millionen Tonnen Getreidestroh ungenutzt. Diese Menge würde für ca. 100.000 Mehrfamilienhäuser mit vier Wohneinheiten ausreichen. Überdies sind in einer Tonne Stroh 1,25 Tonnen CO<sub>2</sub> gespeichert. Bei einem jährlichen Wachstumszyklus ist das ein großer Vorteil zu herkömmlichen Baustoffen!

Bisher findet Stroh vor allem beim Bau von Einfamilienhäusern und im ein- bis dreigeschossigen Wohnungsbau Verwendung. Er eignet sich jedoch ebenso für größere Projekte, wie der Blick nach Frankreich zeigt. Hier wird Stroh seit längerem im mehrgeschossigen Wohnungsbau und in öffentlichen Gebäuden wie Schulen und Kindergärten eingesetzt. Nach den neuesten Bestrebungen in der Politik ist zu hoffen, dass die Verantwortlichen für bessere Bedingungen und eine größere Unterstützung sorgen, damit der Baustoff seinen Beitrag zur nachhaltigen Linderung der Wohnungsnot leisten kann. □



Foto: Kirsten Bucher, Frankfurt am Main

Stroh gewinnt als nachhaltiger Baustoff zunehmend an Relevanz.

\*www.fasba.de

# Rheinland-Pfalz am Ende des Jahrzehnts

**M**it Blick auf die nächsten Jahre haben das Kammerpräsidium und der Arbeitskreis Wohnen der Grünen Landtagsfraktion über die Herausforderungen der Bauwende,



Kammerpräsidium und Arbeitskreis Wohnen der Grünen Landtagsfraktion

einfach anwendbare Regelungen zur Berechnung von Lebenszykluskosten und CO<sub>2</sub>-Emissionen, den Gebäudetypen sowie die anstehende Novelle der Landesbauordnung und Vergaberecht gesprochen.

Im Zentrum des lebendigen und interessierten Austausches in den letzten Junitagen stand die Frage von Dr. Lea Heidbreder, der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden und baupolitischen Sprecherin, welche Maßnahmen zu einem klimaresilienten Stadtumbau und zur Senkung der Wohnungsbaukosten beitragen könnten. Präsident Joachim Rind machte deutlich, dass im Gebäudetypen und in der Ertüchtigung des Bestandes ein wichtiger Beitrag zur Ressourcenschonung liege. Die aktuelle Novelle der LBauO verspricht spürbare Erleichterungen. Das viel diskutierte „Hamburger Modell“, das bauli-

che Maßnahmen, eine Reduktion von Standards, aber auch die Straffung der Prozesse bei allen am Bauen Beteiligten angeht, wurde auf die Gegebenheiten eines Stadtstaates zugeschnitten. Eine einfache Übernahme scheidet daher aus. Wohl aber wird vom Hamburger Weg, die Expertise aller Beteiligten in einen Reformprozess einzubeziehen, zu lernen sein.

Vizepräsidentin Edda Kurz machte klar, dass die aktuellen Änderungen des Vergaberechts die unübersehbaren Probleme gerade nicht angehen, sondern aushebeln. Die Abkehr vom Prinzip der losweisen Vergabe werde im Ergebnis die versprochene Entbürokratisierung nicht leisten, wohl aber den Marktzugang für die große Zahl kleiner und mittlerer Büros sowie das Bauhandwerk deutlich erschweren. □ Annette Müller

## Pop-up-Store beim Rheinland-Pfalz-Tag

**U**nter dem Motto „Nachhaltig: bauen“ öffnete beim Rheinland-Pfalz-Tag Ende Mai ein Pop-Up-Store von Bau- und Finanzministerium



Teamarbeit: Finanzministerium und Architektenkammer

in enger Zusammenarbeit mit der regionalen Architektenschaft in der Altstadt von Neustadt an der Weinstraße seine Türen. Die Besucherinnen und Besucher erwartete ein abwechslungsreiches Programm mit Ausstellungen zu innovativen Bauprojekten, spannenden Kurzvorträgen und Gesprächsrunden.

Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen besuchte das Ladenlokal Samstagmittag, um den Preisträgerinnen und Preisträgern von „Wegbereiter 2040!“ – einem Wettbewerb zu klimagerechtem und bezahlbarem Wohnen – zu gratulieren. Vorgestellt wurden die prämierten Beiträge von der „Bestandssanierung Am Knappgraben 2-18, Neustadt“ von Vizepräsident Joachim Becker und Martin Ulmer, Geschäftsführer WBG Wohnungsbaugesellschaft Neustadt.

In einer Preview-Ausstellung wurden die Pfälzer Bauprojekte gezeigt, die am Tag der Architektur teilgenommen haben. Einzelne Architekturbüros nutzten die Möglichkeit, ihr Projekt in einem Impulsvortrag der Öffentlichkeit vorzustellen.



Die prämierten Beiträge des Wettbewerbs „Wegbereiter 2040!“ wurden vorgestellt

Ein weiteres Highlight war ein Gespräch zum Projekt „Cradle 2 Cradle“ im Rahmen der Landesgartenschau 2027 mit Anne Pieper, Geschäftsführerin der Landesgartenschau 2027, und Michel Weijers, Geschäftsführer des C2C ExpoLAB.

Am Abend verwandelte sich der Pop-Up in eine entspannte Baukultur-Lounge, die mit Livemusik zum Verweilen und Austausch einlud. □ Bärbel Zimmer

## Zukunft ist anders



Foto: Bright-Kastler, Mainz

**D**as 75. Kammerjubiläum wird am 31. Oktober in der „Halle 45“ in Mainz gefeiert. Die Industriehalle auf dem Areal der alten Waggonfabrik blickt auf eine 250-jährige Geschichte zurück und ist ein Paradebeispiel gelungener Konversion. Mit fast 7.000 Quadratmetern Eventfläche bietet sie Raum für das ganztägige, offene Konzept, bei dem der Titel „Zukunftskongress“ Programm ist: Spannende Vorträge, inspirierende Impulse und abwechslungsreiche Workshops werden ein kreatives Forum schaffen, das Tristan Horx, Keynote-Speaker für Trend- und Zukunftsforschung aus der Generation Y, eröffnen wird.

Traditionell steht die Kammer im konstruktiven Austausch mit der Politik. Erfreulich, dass die Spitzen der Landespolitik mit Ministerpräsident Alexander Schweitzer und Bauministerin Doris Ahnen zugesagt haben, beim Jubiläum für einen offenen Austausch dabei zu sein. Die Moderation des Tages reist aus Berlin an: Einen großen Dank an Dr. Tillmann Prinz, Bundesgeschäftsführer der BAK.

Neben dem umfangreichen Bereich der Nachhaltigkeit mit Suffizienz und Kreislaufwirtschaft stehen in sechs Workshops Thesen wie „Zukunft ist anders – Berufsbild in Bewegung“ und „Die Zukunft ist digital! Markt der digitalen Möglichkeiten – welche Technologien und Strategien ebnen den Weg für die Transformation im Bauwesen?“ im Fokus des Kongresses. Ein Block zur Stadtentwicklung stellt sich die Frage, ob Schnittstellen zwischen Privatem und Öffentlichem die Möglichkeit bieten, Stadträume sinnvoll zu verweben und echte Beziehungen zu entfalten.

Bei all dem soll das Feiern selbstverständlich nicht zu kurz kommen. Mit Jammin Cool muss man sich um die Stimmung bei der Abschlussparty jedoch keine Sorgen machen.

□ **Bärbel Zimmer**

▣ [diearchitekten.org/75-jahre](http://diearchitekten.org/75-jahre)



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

### Politisches Sommerfest

**Feiern Sie mit am 20. August ab 18 Uhr im Zentrum Baukultur!**

Nutzen Sie die Chance zum Austausch mit Gästen aus Politik und Verwaltung, der Kollegenschaft und der ganzen Baufamilie.

▣ [diearchitekten.org/sommerfest](http://diearchitekten.org/sommerfest)



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

### 27. Vergabetag

**16. September, 9.30 bis 16 Uhr, Ludwig-Eckes-Festhalle/Nieder-Olm**

Kooperationsveranstaltung von Ingenieurkammer, Gemeinde- und Städtebund, Landkreistag, Städtetag Rheinland-Pfalz und der Architektenkammer Rheinland-Pfalz

▣ [diearchitekten.org/vergabetag](http://diearchitekten.org/vergabetag)

75

JAHRE  
ARCHITEKTEN-  
KAMMER  
RHEINLAND-  
PFALZ



© Heike Rost, Mainz

### Hermann-Josef Ehrenberg

freier Landschaftsarchitekt

#### Liebblingslandschaftsarchitektur:

Landschaften, die Spiegelbild einer gewachsenen Kulturlandschaft und Zeugnis ästhetisch-funktionaler, soziokultureller Lebensweise sind, wie historische Parks, Streuobstwiesen, Weinterrassen, Triftbäche oder Hutewälder

#### Liebblingslandschaftsökologe:

Prof. Dr. Hans Langer (1933-2019)

Gute Architektur ist ... gegeben, wenn die soziale und kulturelle Zweckbestimmung in ästhetischer und ökologisch-nachhaltiger Weise repräsentiert wird.

#### Kammer bedeutet für mich ...

Selbstverwaltung, die verpflichtet. Das demokratische Prinzip, die Mitgliedschaft und der Pflichtbeitrag zwingen zu Transparenz und Rechtfertigung im Sinne des gesetzlichen Auftrags.

#### Die Kammer der Zukunft muss ...

auf Transformationsprozesse reagieren, etwa auf die steigende Anzahl an Angestellten und Beamten unter ihren Mitgliedern. Eine aktive Mitwirkung dieser Berufsgruppe in der Kammerpolitik ist deshalb existentiell, um das Fortbestehen des öffentlich-rechtlichen Kammerwesens in Politik und Gesellschaft künftig zu rechtfertigen. Zunehmende Spezialisierung beim Planen und Bauen erfordert interdisziplinäre, kammerübergreifende Kooperationen.

**#wirsindkammer**

## 17. Bausachverständigentag Südwest

**D**er 17. Bausachverständigentag Südwest am 24. Juni im ZDF Sendezentrum in Mainz zog wieder ein großes Fachpublikum an. In diesem Jahr wurde die gemeinsame Fachtagung der Architekten- und Ingenieurkammern Rheinland-Pfalz, Hessen und des Saarlandes federführend von der Architektenkammer Rheinland-Pfalz organisiert.

Die Tagung richtete sich an öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige, Anwärter\*innen auf die öffentliche Bestellung sowie an Jurist\*innen, die regelmäßig mit baurechtlichen oder technischen Fragen befasst sind. Auch interessierte Architekt\*innen und Ingenieur\*innen waren eingeladen.

In ihrer Begrüßung betonte Vizepräsidentin Edda Kurz die Wichtigkeit solcher Fachforen, um aktuelle Herausforderungen offen und fachlich fundiert zu diskutieren, neue Entwicklungen in Rechtsprechung, Technik und Praxis gemeinsam einzuordnen und den

Blick zu weiten – über Landesgrenzen, Disziplinen und Perspektiven hinweg.

Das Programm reichte vom aktuellen Stand der A.R.d.T. nach dem 10. Deutschen Baugerichtstag (Prof. Dipl.-Ing. Matthias Zöller, Architekt ö.b.u.v. SV für Bauschäden) über Einblicke in die Zusammenarbeit von Gericht und Sachverständigen (Holger Beger, Richter am Amtsgericht Landau) bis zu steuerlich relevanten Aspekten der Immobilienbewertung (Dipl.-Ing. (FH) Andreas Jardin, Architekt, ö.b.u.v. SV für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, Ratingen).

Am Nachmittag folgten praxisnahe Beiträge zur Wertermittlung ohne Marktdaten (Dipl.-Ing. (FH) Horst Schmid, Architekt, ö.b.u.v. SV für Bauschäden und Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, Trippstadt), zu aktuellen Entwicklungen im barrierefreien Bauen (Dipl.-Ing. (FH) Nadine Metlitzky, Architektin, ö.b.u.v. SV für Barrierefreiheit, Köln) sowie zur Instandset-



Foto: Markus Kohz, Mainz

zung von Schimmelschäden in Fußbodenkonstruktionen (Dr. Thomas Warscheid, Geomikrobiologe, ö.b.u.v. SV für Mikrobielle Schäden im Bauwesen, Wiefelstede).

In der abschließenden Diskussionsrunde wurden zentrale Inhalte vertieft. Durch die Tagung führte Dipl. Ing. (FH) Sabine Hahn, Architektin, ö.b.u.v. Sachverständige für die Begutachtung der Honorierung von Leistungen der Architekten aus Gau-Algesheim.

Der Bausachverständigentag bot einmal mehr ein wertvolles Forum für den fachlichen Austausch, den Erfahrungstransfer und die Diskussion aktueller Entwicklungen im Sachverständigenwesen. □ Georg Stein

## Baut doch einfach!

**B**enötigt gutes Bauen wirklich mehr Bürokratie, höhere Standards und aufwendigere Prozesse? Das 24. Bauforum beschäftigte sich mit dieser Frage und lockte über 200 Teilnehmende ins ZDF Konferenzzentrum in Mainz.

Das Grundproblem, weshalb sich Standards zu Kostentreibern entwickelt hätten, liege in einer deutschen Vollkasko-Mentalität, betonte Keynotespeaker Prof. Dr. Werner Sobek. Einfaches Bauen erfordere einen Mentalitätswech-

sel. Bayern geht mit dem „Gebäudetyp e“ voran. Sabine Frohnmüller vom bayerischen Bauministerium stellte die Regelungen in der Landesbauordnung vor, Architekt Rainer Hofmann das „große kleine Haus“, eines der Modellprojekte. In der Podiumsdiskussion, der auch Kammerpräsident Joachim Rind angehörte, stellte Adalbert Fettweiß, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft rheinland-pfälzischer Wohnungsunternehmen, noch einmal klar: „Wir wollen Bauen günstiger machen, um günstigere Mieten anbieten zu können.“ In seinem Grußwort kündigte Bau-Staatssekretär Dr. Stephan Weinberg an: Wir werden im Herbst einen Maßnahmenkatalog vorstellen, der Bauen in Rheinland-Pfalz noch kosteneffizienter machen soll. Michael Munske, Amtsleiter bei der Freien und Hansestadt Hamburg, erläuterte den neuen „Hamburg-Standard“.

Zum Abschluss präsentierte Matthias Rottmann vom Architekturbüro De Zwarte Hond Projekte aus den Niederlanden, die belegen, dass qualitativ volles Bauen auch unter vereinfachten Bauvorschriften möglich ist.

□ Bauforum Rheinland-Pfalz

### Plattform Reuse RLP

Bauteile wiederzuverwenden ist eine wirksame Möglichkeit, beim Bauen nicht nur Ressourcen und Müll, sondern auch CO<sub>2</sub>-Emissionen zu sparen. Wer Bauteile wiederverwenden will, findet ab jetzt auf der neuen Online-Plattform Reuse Rheinland-Pfalz fachkundige Experten, spannende Projekte und aktuelle Fachinformationen. Reuse RLP ist ein Projekt des Fachgebiets kreislaueffektive Architektur der RPTU Kaiserslautern-Landau und wird vom Bauforum Rheinland-Pfalz unterstützt. Ziel ist es, das Thema Wiederverwendung im Bau in Rheinland-Pfalz bekannter zu machen, Menschen zu vernetzen und so eine ressourcen- und klimafreundliche Kreislaufbauwirtschaft voranzutreiben.

 reuse-rlp.de



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

kammer-start.de 2025

# Chancen ergreifen!



Fotos: Kristina Schäfer, Mainz

**S**tudienabschluss in der Tasche und dann? Über alles Wissenswerte rund um Berufseinstieg und Kammermitgliedschaft informierte die jährliche After-Work-Party am 23. Mai.

„Ihr habt einen tollen Beruf gewählt“, begrüßte Kammerpräsident Joachim Rind die Gäste und stellte die Kammer, ihre Gremien, Aufgaben und Vorstandsmitglieder vor. Als freier Beruf genieße man das Privileg der Selbstverwaltung. „Wir stellen für unseren Berufsstand selbst die Regeln auf“, so Rind. Mit Einführung der Juniormitgliedschaft vor zwei Jahren profitiert nun auch der Nachwuchs früher von den vielen Vorteilen einer Kammermitgliedschaft: Neben dem Zugang zum Versorgungswerk bietet die Kammer ein umfangreiches Service-, Beratungs- und Fortbildungsangebot. Zudem können Juniormitglieder aktiv an der Gestaltung des Berufsstandes mitwirken und sich in einer der zwölf regionalen Kammergruppen engagieren. Ein regionales Netzwerk von Juniormitgliedern lädt zum Stammtischformat und Kennenlernen ein. Angesichts der sich wandelnden Mitgliederstruktur – es gibt immer mehr Angestellte – ermutigte der Präsident den Nachwuchs: „Macht euch selbstständig!“



**Joachim Rind**  
Kammerpräsident

Spannende Einblicke in die Berufspraxis gab Innenarchitektin und Architektin Carolin Seegmüller, die seit 2008 mit zwei Partnern die „Werkgemeinschaft Landau“ leitet, ein Architekturbüro mit rund 40 Mitarbeitenden. Dabei hangelte sie sich – analog zu den neun Leistungsphase nach HOAI – von Lebensphase zu Lebensphase. In ihrem lebendigen, mit bekannten Fußballer-Zitaten gespickten Vortrag machte sie deutlich, dass Lebensläufe nicht immer geradlinig verliefen. Rückschläge gehörten dazu. Leidenschaft und Beharrlichkeit zahlten sich aus, zumal sich immer wieder Chancen ergeben, die man ergreifen müsse. Die schwierige konjunkturelle Lage Mitte der 2000er Jahre führte Seegmüller in die Selbstständigkeit – ein Glücksfall, sagt sie im Rückblick. Ebenfalls ein Glücksfall – die Neugestaltung der Vinothek „Weingut Meyer“ in Heuchelheim-Klingen, die 2016 mit dem bundesweiten Architekturpreis Wein prämiert wurde, für große (Presse)Resonanz sorgte und letztlich den Grundstein für ihre Professur für Baubetrieb und Projektmanagement an der Frankfurt University of Applied Science (UAS) legte.

„Grau ist alle Theorie – entscheidend ist auf’m Platz“ zitierte sie Alfred Preißler und riet den Berufs-Neulingen: Einfach machen, sich reinfuchsen! Und bestenfalls Erfahrungen im Ausland sammeln. „Es ist wichtig,



**Carolin Seegmüller**  
Werkgemeinschaft Landau

mit den richtigen Menschen zusammenzuarbeiten und sich ein gutes Netzwerk aufzubauen“, so Seegmüller. Ihr Tipp: Bleibt am Ball! Schließlich sei der Beruf ein lebenslanger Lernprozess. Anschließend informierten über Eintragungsvoraussetzungen, (Junior) Mitgliedschaft, Berufshaftpflichtversicherung, Versorgungswerk und Technisches Referendariat. Für Stimmung sorgte das Duo Hamm/Jansohn aus Mainz. □ *Lena Pröhl*

## Exkursion Rotterdam

3.-5.10.2025



Kubuswohnungen von Piet Blom

**E**rkunden Sie ambitionierte, experimentelle Wohnhochhäuser, Einkaufsmeilen, Museen und neu entstandene Viertel bei der Rotterdam-Exkursion vom 3. bis 5. Oktober 2025.

Das historische Zentrum Rotterdams wurde im Zweiten Weltkrieg vollständig zerstört. Die Stadtplanung begriff dies als Chance, um eine moderne Innenstadt mit deutlicher Funktionstrennung nach den Regeln der CIAM (Congrès Internationaux d’Architecture Moderne) zu realisieren.

Los geht’s mit einem **Stadtrundgang**, der einen Überblick über die Stadtgeschichte und den Wiederaufbau vermittelt. Besichtigt werden Wohnprojekte wie die Kubuswohnungen von Piet Blom (1984), die Wohnhochhäuser De Calypso von Will Alsop und der B-Tower von Wiel Arets, aber auch die Einkaufsstraße Lijnbaan mit dem Warenhaus De Bijenkorf von Marcel Breuer (1953). Am zweiten Tag stehen das **Hafenviertel** und die **Van Nelle Fabrik** auf dem Programm. Der **Museumspark** steht im Fokus des letzten Tages.

Modert wird die Reise von einem deutschsprachigen Architekten der guiding architects. Veranstalter ist die Architektenkammer Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit Poppe Reisen GmbH & Co. KG aus Mainz. Der Preis beträgt pro Person 645 Euro im Doppelzimmer und 795 Euro im Einzelzimmer. Anmeldeschluss ist zwei Monate vor Anreise, danach auf Anfrage. □

[diearchitekten.org/exkursion-rotterdam](https://diearchitekten.org/exkursion-rotterdam)

## Mehr Baukultur

**C**luster-Schulen, rückbaubare Holzhallen und Sicherheitstresore in Sakralräumen – die Preview-Ausstellung zum Tag der Architektur 2025 im Schaufenster Baukultur Koblenz zeigte eine große Bandbreite zeitgenössischer Baukultur. Unter dem diesjährigen Motto „Vielfalt bauen“ präsentierten vier Architekturbüros ihre jüngst fertiggestellten Projekte.

Tobias Kirstein führte durch die komplexe Transformation der Reichklarakirche in Mainz.



Kammergruppensprecherin Annette Moitz begrüßte die Gäste im Schaufenster Baukultur Koblenz

Für das Gutenberg-Museum als Interimsviertel mussten höchste Sicherheitsstandards in denkmalgeschützte Substanz integriert werden. Eine Gratwanderung zwischen Bestandsschutz und modernster Technik. Besonders die Sicherheitsfenster, die historisch wirken, aber Tresorniveau erreichen, zeugen von handwerklicher Finesse.

Jens Joachim Ternes stellte die erste reine Cluster-Schule in Rheinland-Pfalz vor. Nach zehnjähriger Planungszeit entstand in Koblenz ein Schulbau, der mit transparenten Klassenzimmern und gemeinschaftlichen Lernzonen neue pädagogische Konzepte ermöglicht. Die Kämpfe um Differenzierungsräume



Jens Joachim Ternes stellte die erste reine Cluster-Schule in Rheinland-Pfalz vor

und Hüllflächenverhältnisse offenbarten dabei die Tücken öffentlicher Bauvorhaben.

Marcel Balsen präsentierte mit der Werk- und Forschungshalle in Diemersheim einen komplett rückbaubaren Holzbau ohne Betonfundament, der Kreislaufwirtschaft konsequent zu Ende denkt. Die Verbindungen aus Kunstharz-Pressholz ermöglichen eine spätere, vollständige Demontage.

Dieter Hof berichtete vom Wiederaufbau der Dr. von Ehrenwall'schen Klinik nach der Ahrtal-Flut. Schlamm in den Kellern, die Angst vor Stromschlag oder Leichenfunden machten aus dem Projekt einen emotionalen Kraftakt. □ Dr. Christoph Nuehlen



Vorstandsmitglied Alexandra Faßbender im Gespräch mit Gerlinde Wolf

## Starke Bilder, klare Botschaft

Architektur im Fokus widmete sich Eileen Gray

**M**it dem Dokumentarfilm „E.1027 – Eileen Gray und das Haus am Meer“ widmete sich die diesjährige Ausgabe der Reihe „Architektur im Fokus“ einer Frau, deren Werk ebenso visionär wie lange verkannt ist. Die Doku-Fiction von Beatrice Minger überzeugt mit poetischer Dramaturgie und kraftvoller Bildsprache.



An sieben Orten in Rheinland-Pfalz wurde die filmische Hommage an Grays ikonisches Küstenhaus gezeigt. Besonders große Resonanz erfuhren die Vorführungen in Trier und im Zentrum Baukultur in Mainz, wo die Regisseurin sich persönlich den Fragen des Publikums stellte. Beide Veranstaltungen waren restlos ausverkauft, ein starkes Signal für das Interesse an weiblichen Perspektiven in der Architektur.

Im Zentrum standen dabei nicht nur Grays klare Formensprache und ihr avantgardistisches Denken, sondern auch der Konflikt mit Le Corbusier, der ihr Haus vereinnahmte und ihre Autorschaft übermalte, im wörtlichen wie übertragenen Sinn.

Die Vorführungen waren außerdem Teil des WIA-Festival (Women in Architecture), das Baukultur aus weiblicher Hand sichtbar macht. □ Dr. Christoph Nuehlen

### IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz  
Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,  
Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26  
zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org  
Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführerin Annette Müller, Mainz  
Verlag, Vertrieb, Anzeigen:  
Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP  
GmbH, Anschrift wie Verlag.  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,  
E-Mail d.schaafs@planetcc.com  
Druckerei: dierotationsdrucker.de,  
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen  
Das DABregional wird allen Mitgliedern der  
Architektenkammer Rheinland-Pfalz zuge-  
stellt. Der Bezug des DABregional ist durch  
den Mitgliederbeitrag abgegolten.

# Sanierung & Modernisierung

Die Wohnungsbaugesellschaft Neustadt an der Weinstraße (WBG) plant eine energetische Sanierung und Modernisierung des in die Jahre gekommenen Wohnblocks „Am Knappengraben 2-18“. Der Gebäudekomplex im Quartier Böbig wurde Ende der 1960er Jahre als Zeilenbebauung in Massivbauweise errichtet und besteht aus drei fast identischen Bauteilen mit je fünf Obergeschossen und einem Kellergeschoss. Gestaltungsvorschläge lieferte ein nichtoffener Realisierungswettbewerb mit Schwerpunkt klimagerechtes, barrierefreies und bezahlbares Wohnen. Umgesetzt wurde das Verfahren im Zuge des Wettbewerbs „WEGBEREITER 2040!“, der vom Finanzministerium im Rahmen des Bündnisses für bezahlbares Wohnen und Bauen ausgedeutet worden war. Gesucht war ein innovativer, nachhaltiger Entwurf mit Modellcharakter für künftige Sanierungsobjekte.

## 1. Preis

Der Siegerentwurf von **JMN Architekten Jander Madina Nungeßer** (Karlsruhe) sieht eine serielle Sanierungslösung vor. Mit wenigen durchdachten Eingriffen würden große Verbesserungen erreicht. Besonders angetan war die Jury von der Gestaltung des Eingangsbereichs, der durch die dezente Farbgebung der Eingangstürme eine eindeutige Adressbildung bietet. Die Erweiterung des Trepp-



2. Preis: ROSA Wirtz Architektur, Frankfurt



1. Preis: JMN Architekten Jander Madina Nungeßer, Karlsruhe (Perspektive Straße | Garten)

penhauses mit einladender Kommunikationszone sowie einer überdachten Sitzgelegenheit davor wurde gelobt. Bis auf die Laubengänge mit visuell ansprechender Holzfassade sei die Sanierung minimal invasiv und lasse sich problemlos im laufenden Betrieb umsetzen. Die Fassadendämmung mit nachwachsender und natürlicher Holzfaserdämmung wurde positiv bewertet, ebenso die vorgeschlagene PV-Anlage auf dem Flachdach und die Balkonkraftwerke. Die Standards EH 85 und EH 55 wurden nachgewiesen. Durch die nun ganzjährige Nutzungsmöglichkeit bieten die Balkone besonderen Komfort. Insgesamt ein „klarer, zurückgenommener Entwurf mit angemessenem Eingriff in den Bestand“ und Modellcharakter, lautete das Preisgerichtsurteil.

## 2. Preis

Der zweite Preis ging an **ROSA Wirtz Architektur** (Frankfurt). Durch den zurückgelegten, barrierefreien, überdachten Eingang gewinne vor allem die Zugangssituation an Qualität, so die Jury. Gelungen sei auch die Gestaltung der Balkontürme auf der Südseite mit integriertem Sichtschutz und Rankhilfe. Die vorgesehenen Kommunikationsflächen im Laubengang und auf dem Dach konnten ebenfalls überzeugen. Letztere erscheine jedoch wegen des anstehenden Gebäudeklassenwechsels nur schwierig zu realisieren. Die lebendige, eingehauste Laubengangfassade, die Materialwahl – sehr gut recycelbare Aluwellen und Polycarbonat – sowie das schlüssige Energiekonzept wurden positiv beurteilt. Die serielle Sanierung mit vorgefertigten, modularen Bauelementen und optimiertem A/V-Verhältnis erachtete die Jury als wirtschaftlich. Der Gebäudekomplex könne nach EH 85 modernisiert werden.

## 3. Preis

Die drittplatzierte Arbeit von **ENSEMBLE+ Aslan und Ewert** (Mannheim) setzte sich gut

mit der Umgebung, dem Ort und der Nutzerschaft auseinander, so die Jury. Die neue Fassadengliederung erzeuge ein identitätsstiftendes Bild, vor allem im Bereich des Laubgangs sowie auf der Gartenseite durch die ergänzten Holztragwerke mit Balkonen und Weinbewuchs. Durch das Schließen der Fassade und den versetzten Anbau der neuen Balkone entstünden neue, spannende Raumqualitäten. Zudem wirke sich das verbesserte A/V-Verhältnis energetisch positiv aus. Bestandsfenster werden nur an technisch notwendigen Stellen ausgetauscht. Auch die Wahl primär nachwachsender Materialien überzeugte. Überarbeitungsbedarf sah die Jury allerdings beim Lüftungskonzept sowie dem Eingangsbereich.

## Anerkennungen

Anerkennungen gingen an **motorplan Architekten** (Mannheim) und **PUR+ Architekten** (Kasel). □ Lena Pröhl



3. Preis: ENSEMBLE+ Aslan und Ewert, Mannheim

## WIA Opening Rheinland-Pfalz Auf Vielfalt bauen!



**Women in Architecture:** Cécile Schortmann (Moderation), Chantal Eich, Alexandra Faßbender, Jana Eckelt, Petra Rieger-Floors, Ina Seddig, Christiane Fath, Kristina Oldenburg, Valerie Ucke, Andrea Wandel, Jana Krippleben, Vanessa Neukirch, Lisa Gerth (WIA-Festival Büro)

**D**as WIA Opening Rheinland-Pfalz von Architektenkammer und Zentrum Baukultur am 17. Juni im Brückenturm in Mainz stand unter der Überschrift „Auf Vielfalt bauen!“. Und das Motto war Programm. Im Pecha Kucha Format – 20 Bilder á 20 Sekunden – hielten elf Frauen unterschiedlichsten Alters und Backgrounds lebendige Kurzvorträge: Von Juniormitglied **Jana Krippleben**, die den Vergleich „Kammer und Kurve“ bemühte, um ihre ersten Schritte ins Berufsleben zu skizzieren und sich für berufspolitisches Engagement stark zu machen bis hin zur erfahrenen Bürochefin und Bauleiterin **Ina Seddig**, die stilecht mit Bauhelm und Weste auftrat. Ihr Tipp: „Mach dein Ding, denn irgendwer findet es sowieso scheiße!“ Auch Vertreterinnen aus Forschung und Lehre kamen zu Wort.

Sorgearbeit pro Woche als Männer – Zeit, die ihnen fürs Berufsleben fehle. Die Folge: geringere Einkommen und Aufstiegschancen. Oftmals stelle sich die Frage „Familie oder Beruf?“ Denn der Job verlange ein Höchstmaß an Flexibilität und Zeiteinsatz. Viele Frauen verschwinden dann aus der Architekturszene. „Wir wachsen mit Helden und Göttern auf, die alle samt männlich sind“ zitierte Binz die bekannte englische Architektin Alison Brooks. Das müsse sich dringend ändern; schließlich präge Architektur Lebenswelten. Ein gesamtgesellschaftliches Umdenken sei nötig.

Auch Vorstandsmitglied und WIA-Patin **Alexandra Faßbender**, die passend zum Anlass ein T-Shirt mit dem Slogan „WIA ALLE“ trug, stellte in ihrem bildgewaltigen Vortrag die Frage, warum es so schwierig ist, Frauen in der Architekturbranche zu halten. „WIA alle wollen bauen!“, so Faßbender mit einem Wortspiel. Aus eigener Erfahrung riet sie insbesondere Müttern am Ball zu bleiben, nicht aussteigen und sich stetig fortzubilden.

Im Rahmen ihrer Stiftungsprofessur UN/DOING GENDER am FATUK in Kaiserlautern untersuchte **Christiane Fath** die Rolle der Frau in der Architektur, den Gap zwischen Ausbildung (55 % Studentinnen im Fachbereich Architektur) und Berufspraxis (10 % leitende Architektinnen) sowie die daraus resultierenden Auswirkungen. Es brauche mehr weibliche Vorbilder – in Lehre und Praxis. Denn: „Man kann nicht sein, was man nicht sieht“, so Fath.

Zuvor hatte Katharina Binz, Ministerin für Familie, Frauen, Kultur und Integration und Schirmherrin von WIA Rheinland-Pfalz in ihrer Begrüßung die Bedeutung von Vielfalt und Chancengleichheit in der Architektur herausgestellt. Der Gender Pay Gap liege in der Architektur mit 27,8 Prozent deutlich über dem branchenübergreifenden Wert von 18 Prozent. Zudem leisteten Frauen im Schnitt 9 Stunden mehr unbezahlte



**Katharina Binz**  
Frauenministerin und  
Schirmherrin von WIA RLP

der Pay Gap liege in der Architektur mit 27,8 Prozent deutlich über dem branchenübergreifenden Wert von 18 Prozent. Zudem leisteten Frauen im Schnitt 9 Stunden mehr unbezahlte

**Petra Rieger-Floors**, Prof. für Zirkuläres Bauen an der Hochschule Trier, plädierte für eine Bauwende und nannte Strategien für nachhaltiges Bauen: Am besten werde gar nicht neu gebaut, keine weiteren Flächen versiegelt, sondern nachverdichtet. Dabei riet sie zu lösablen Konstruktionen, sekundären Rohstoffen (urban mining) und nachhaltigen Baustoffen wie Lehm, Holz und Hanf. „Es gibt gute Alternativen zu herkömmlichen Baustoffen“, so Rieger-Floors.

Energieeffizienz und Architektur müssten stets zusammengedacht werden, betonte Architektin und DGNB Auditorin **Chantal Eich**, die ein interdisziplinäres Team aus vier Frauen leitet und bereits bei der Planung ihres Eigenheims wertvolle Erfahrungen sammeln konnte. Auch **Vanessa Neukirch** berichtete aus Sicht der Bauherrin und Architektin.

Um Baukulturvermittlung ging es im Beitrag von Kunsthistorikerin **Valerie Ucke**. Die Initiative DIE BETONISTEN wolle mit außergewöhnlichen Aktionen und multimedialen Kampagnen auf die Qualitäten der Nachkriegsarchitektur in Mainz aufmerksam machen. Vorstandsmitglied und Stadtplanerin **Kristina Oldenburg** richtete den Fokus auf partizipative Stadtplanung, Kommunikation und Unternehmensführung; Architektin **Andrea Wandel** auf die Bedeutung sakraler Bauten als Orte der Erinnerung und Identität.

Darüber hinaus stellte Juniormitglied **Jana Eckelt** die Ergebnisse ihrer Masterarbeit zur feministischen Stadtbauplanung am Beispiel Landaus vor und kritisierte die patriarchal geprägte Stadtstruktur und Architektur. Der öffentliche Raum müsse als Wohnzimmer für alle fungieren. Es brauche nicht nur Symbolpolitik, sondern Strukturveränderung.

Ein spannender Abend voll weiblicher Perspektiven, Enthusiasmus und Leidenschaft, freute sich Moderatorin Cécile Schortmann, 3sat Kulturzeit. □ Lena Pröhl



## Tag der Architektur Preview



**Frauenpower:** Alexandra Faßbender, Vanessa Neukirch, Katharina Mentler, Doris Ahnen

**D**er Tag der Architektur begeistert jedes Jahr ein großes Publikum. 2025 stand das bundesweit größte Baukulturevent unter dem Motto „Vielfalt bauen“. Eine Vielfalt, die den Berufsalltag von Architekt\*innen bestimmt, so Vorstandsmitglied Alexandra Faßbender, die die Preview-Ausstellung am 5. Juni im Zentrum Baukultur in Mainz eröffnete. „So vielfältig die Aufgaben, so vielfältig sind auch die Lösungen. Die Ausstellung repräsentiert diese Vielfalt.“ 41 Projekte wurden von der Jury ausgewählt, drei Projekte unter Federführung von (Innen)Architektinnen am Abend vorgestellt. Damit fiel auch der Startschuss für das WIA Women in Architecture Festival in Rheinland-Pfalz unter der Überschrift „Auf Vielfalt bauen!“.



**Mehr Sichtbarkeit:** Projekte mit vorwiegend weiblicher Beteiligung waren besonders gekennzeichnet

„Nur Frauen sprechen heute“, betonte Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen in ihrer Begrüßung. Architektur forme unsere gebaute Umwelt; in der öffentlichen Wahrnehmung dominierten dabei Männer und große Büros. WIA, 2021 erstmals durchgeführt, habe ein starkes Zeichen für mehr Sichtbarkeit von Frauen in der Architektur gesetzt. Sie lobte die Kraft weiblicher Perspektiven und nannte Diversität als Qualitätsmerkmal. Zugleich verwies sie auf strukturelle Ungleichheiten: Während der Frauen- und Männeranteil an der Uni fast ausgeglichen sei, seien nur zehn Prozent der Führungskräfte in großen Büros Frauen. Dies werfe die Frage nach der Vereinbarkeit von Beruf und Familie auf. Dass es geht, zeigten Projekte wie das Polizeipräsidium Ludwigshafen und das US-Klinikum in Weilerbach, der größte amerikanische Militär-Klinikneubau außerhalb der USA – beide unter weiblicher Projektleitung. Doch es müsse sich noch mehr tun.

### Von der Postkarte zur Idee

Calina Hohberg, Zweieit Innenarchitekten (Koblenz), stellte die Neugestaltung der „Buchhandlung am Ahrtor“ in Bad Neuenahr-Ahrweiler nach Flutschaden vor. Auf nur 74 Quadratmetern, verteilt auf zwei Einheiten, entstand eine kompakte Bücherwelt mit floralen Mustern und natürliche Farben – in Anlehnung an eine Postkarte der Bauherrin. Zentrales Gestaltungselement ist das Motiv Tor, das den Raum in verschiedene Aufenthaltsbereiche gliedert: Ein Torbogen fasst den zentralen Kassenbereich und markiert den Übergang zum Kinderbereich, der bei Veranstaltungen hinter einem Vorhang verschwinden kann.

### Bautradition neu interpretiert

Katharina Mentler, Partnerin bei PUR+ Architekten Stein Hemmes Partner GmbH (Kasel), präsentierte den Neubau eines Mehrgenerationenhauses mit Gewerbeeinheit in Birkenfeld. Der Neubau folgt mit seiner straßenparallelen Ausrichtung, der Geschosshöhe und Dachform dem Vorbild des Hunsrücker Langhauses. Der massive Sockel mit aufgesetztem, schiefverkleidetem Fachwerk greift die traditionelle Bautradition auf. Zwei Baukörper nehmen sechs unterschiedliche Wohntypologien für verschiedene Lebensphasen auf. Der überdachte Stellplatzbereich dazwischen dient als gemeinschaftlich nutzbare Dachlandschaft.

### Mit Liebe zum Detail

Bauherrin und Architektin Vanessa Neukirch, NEUKIRCH:ARCHITEKTUR (Trier), zeigte am Beispiel ihres Wohn- und Geschäftshauses in Trier die Herausforderungen beim Planen und Bauen auf. Neben Preissteigerungen, Materialknappheit und Mangel an Handwerkern war vor allem die Logistik schwierig. Denn das schmale Jugendstilhaus von 1903 gegenüber der Porta Nigra konnte nur straßenseitig bedient werden. Nach umfangreicher, teils Kernsanierung wird das Hauptgebäude weiterhin als Wohn- und Ladenfläche genutzt. Im rückseitigen Nebengebäude hat das Architekturbüro zwei Etagen bezogen. „Wir haben uns der Aufgabe gestellt. Und das erhalten, was ging“, zeigte sich Neukirch sichtlich zufrieden mit dem Ergebnis.

Der Abend klang mit einem Streifzug durch die Ausstellung, Wein, Brezeln und guten Gesprächen aus. □ Lena Pröhl

### LEGO Baustelle

11. bis 15. August

Ende der Sommerferien kommt die LEGO-Baustelle, eine der ältesten und beliebtesten Veranstaltungen des Deutschen Architekturmuseums (DAM) in Frankfurt, wieder nach Mainz.

LEGO-Fans ab 6 Jahren sind eingeladen, ihren Fantasien freien Lauf zu lassen und mit über hunderttausend roten, blauen, gelben, schwarzen und weißen LEGO-Steinen zu bauen.

### Farbe in Architektur & Stadt

2. September, 18.30 Uhr

Die Ausstellung „380 – 780 nm. Farbe in Architektur und Stadt“ lädt dazu ein, sich bewusster mit Einsatz, Wirkung und Funktion von Farben auseinanderzusetzen. Schluss mit dem ewigen Grau! Die farbigen Entwürfe von Paul Eis („colourful makeover of architecture“) dienen als Mutmacher für einen inspirierenden Einsatz von Farbe.

Zu sehen ist die Ausstellung im Brückenturm vom 2. September bis 10. Oktober.

 [zentrumbaukultur.de](https://www.zentrumbaukultur.de)

TERMINE

## Weiterbildungsveranstaltungen bis Mitte September

Informationen zu den Seminaren: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Daniela Allgayer, Telefon (06131) 99 60-43, E-Mail: allgayer@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: [www.diearchitekten.org/fortbildung](http://www.diearchitekten.org/fortbildung)

| Termin     | Ort        | Thema  | Nummer / Unterrichtseinheiten | Gebühren                          |
|------------|------------|--|-------------------------------|-----------------------------------|
| 26.08.2025 | Webinar    | <b>Baurecht für Bau- und Projektleiter</b><br>Seminar für Absolventen in der Praxis<br>Dr. Alexander Schüßler, Rechtsanwalt, Bonn  | 25520<br>8 UE                 | AiP: 80 €                         |
| 27.08.2025 | Landau     | <b>Bauen mit Holz – und nebenbei energieeffizient!</b><br>Dipl.-Ing. Thomas Sternagel, Architekt, Stuttgart                        | 25053<br>8 UE                 | Mitglieder: 199 €<br>Gäste: 279 € |
| 28.08.2025 | Webinar    | <b>Regenerative Energien in der Praxis – Wärmepumpen in Alt- und Neubauten</b><br>Dipl.-Ing. Mario Lichy, Bielefeld                | 25054<br>8 UE                 | Mitglieder: 159 €<br>Gäste: 219 € |
| 04.09.2025 | Webinar    | <b>Grundkurs Bauleitung Teil 1 – Gewusst wie</b><br>Seminar für Absolventen in der Praxis<br>Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin    | 25521<br>8 UE                 | AiP: 80 €                         |
| 09.09.2025 | Webinar    | <b>Schäden geneigten Dächern und Dächern in Holzbauweise</b><br>Prof. Dipl.-Ing. Matthias Zöller, Architekt, ö.b.u.v. SV, Neustadt | 25058<br>8 UE                 | Mitglieder: 159 €<br>Gäste: 219 € |
| 16.09.2025 | Webinar    | <b>Energieeffizienz ohne Bauschäden</b><br>Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Architekt, Büro für Bauphysik, Hannover                    | 25059<br>8 UE                 | Mitglieder: 159 €<br>Gäste: 219 € |
| 16.09.2025 | Nieder-Olm | <b>27. Vergabetag Rheinland-Pfalz – Öffentliches Vergaberecht in der Praxis</b>  | 25220<br>6 UE                 | 100 €                             |

## Mehr Flexibilität beim Renteneintritt

Einführung des Aufschubs zum 1. Januar 2026

**D**ie Bayerische Architektenversorgung erweitert zum 1. Januar 2026 die Handlungsspielräume beim Renteneintritt: Künftig besteht die Möglichkeit, den Bezug des Altersruhegelds über die Regelaltersgrenze hinaus aufzuschieben.

### Neue Option mit großer Wirkung

Bislang endete mit dem Erreichen der Regelaltersgrenze automatisch die aktive Mitgliedschaft und damit auch die Möglichkeit, Beiträge an das Versorgungswerk zu entrichten. Zwar durfte weiterhin gearbeitet werden, ohne dass das Einkommen auf die Rente angerechnet wurde – doch konnte keine rentensteigernde Wirkung mehr erzielt werden.

### Was ändert sich durch den Aufschub?

Wer sich für den Aufschub entscheidet, bleibt über die Regelaltersgrenze hinaus aktives Mitglied und entrichtet weiterhin Beiträge aus seinem Erwerbseinkommen an die Bayerische Architektenversorgung. Der Rentenbeginn verschiebt sich entsprechend nach hinten, maximal bis Alter 70. Dadurch und durch die längere Einzahlungsdauer steigt die spätere Rentenhöhe spürbar. Wichtig: Der Aufschub ist keine Pflicht, sondern eine Option für alle, die ab dem 2. Oktober 1959 geboren sind, länger beruflich aktiv bleiben möchten und dabei ihre Versorgung weiter ausbauen wollen. Er schafft zusätzliche Gestaltungsspielräume beim Übergang in den Ruhestand, ohne bestehende Rechte einzuschränken.

### Weitere Informationen und Planungshilfe

Wie sich der Aufschub konkret auf die spätere Rentenhöhe auswirkt, lässt sich mit wenigen Klicks ermitteln: Der **Online-Rentenrechner** auf der Website der Bayerischen Architektenversorgung ermöglicht eine unverbindliche Vergleichsberechnung vor und nach dem Aufschub.

Weitere Informationen zum Aufschub einschließlich eines Erklärvideos sowie des Rentenhochrechners finden Sie auf unserer Homepage.  *Bayerische Architektenversorgung*

[barchv.de/Mitgliedschaft-und-Beitrag/Aufschub-des-Altersruhegelds](https://barchv.de/Mitgliedschaft-und-Beitrag/Aufschub-des-Altersruhegelds)

